Chem. Ber. 109, 2039 - 2063 (1976)

Carbene, 101)

Substituentenabhängigkeit des Norcaradien/Cycloheptatrien-Gleichgewichtes — untersucht an 7-phosphoryl- und 7-carbonylsubstituierten Systemen

Gerhard Maas und Manfred Regitz*

Fachbereich Chemie der Universität Kaiserslautern, Pfaffenbergstraße, D-6750 Kaiserslautern

Eingegangen am 21. Oktober 1975

Die Photolyse der α -Diazophosphonsäureester 7a-c in Benzol bzw. 1,4-Dichlorbenzol sowie des Diazoessigsäure-äthylesters und des Diazomethylphosphonsäure-dimethylesters in 1,4-Dichlorbenzol und 1,3-Bis(trifluormethyl)benzol führen zu Cyclopropanierungsprodukten, die in Abhängigkeit von den Substituenten als Norcaradien, Cycloheptatrien oder valenztautomeres Gleichgewicht beider Strukturen vorliegen. Die thermodynamischen Parameter des Systems 8a, $b \rightleftharpoons 9a$, b werden aus der Temperaturabhängigkeit der 1H -NMR-Spektren ermittelt. Für die 7-monosubstituierten Systeme 36a, $b \rightleftarrows 37a$, b, $39 \rightleftarrows 40$, $41 \rightleftarrows 43$ und $42 \rightleftarrows 44$ werden die Gleichgewichtskonstanten und ΔG^0 -Werte bei Raumtemperatur abgeschätzt. Der Vergleich der ΔH^0 -Werte mit denen literaturbekannter Norcaradien/Cycloheptatrien-Gleichgewichte zeigt, daß

- a) die 7-exo-ständige PO(OCH₃)₂-Gruppe die Norcaradienform um ≈1 kcal/mol gegenüber dem CO₂R-Rest destabilisiert,
- b) der 7-endo-ständige Phenylring die Norcaradienform um $\approx 2 \text{ kcal/mol}$ besser relativ zur Cycloheptatrienform stabilisiert als eine $\text{CO}_2\text{R-Gruppe}$ und
- c) die Einführung von zwei Chloratomen an C-2 und C-5 die Enthalpiedifferenz um \approx 3 kcal/mol zugunsten des Bicyclus verändert.

Für die beobachteten Substituenteneinflüsse werden vornehmlich sterische Effekte verantwortlich gemacht.

Carbenes, 101)

Substituent Dependence of the Norcaradiene/Cycloheptatriene-Equilibrium — Investigated in 7-Phosphoryl- and 7-Carbonylsubstituted Systems

Photolysis of the α -Diazophosphonates 7a-c in benzene or 1,4-dichlorobenzene as well as of ethyl diazoacetate and dimethyl diazomethylphosphonate in 1,4-dichlorobenzene or 1,3-bis(tri-fluoromethyl)benzene affords products of cyclopropanation, which either exist as norcaradiene, cycloheptatriene, or as a valence tautomeric equilibrium of both structures, depending on the nature of the substituents. From the temperature dependence of the 1 H n. m. r. spectra, the thermodynamic parameters of the system 8a, b \rightleftharpoons 9a, b are obtained. Equilibrium constants and ΔG^0 -values at room temperature are estimated for the 7-monosubstituted systems 36a, b \rightleftharpoons 37a, b, 39 \rightleftharpoons 40, 41 \rightleftharpoons 43, and 42 \rightleftharpoons 44. Comparing the ΔH^0 -values of our systems with those of published norcaradiene/cycloheptatriene equilibria, we state that

a) the 7-exo-PO(OCH₃)₂ substituent destabilizes the norcaradiene structure by ≈ 1 kcal/mole with regard to the CO₂R-group,

^{1) 9.} Mitteil.: H. Eckes und M. Regitz, Tetrahedron Lett. 1975, 447.

- b) the 7-endo-phenyl ring favours the norcaradiene by ≈ 2 kcal/mole relative to the cycloheptatriene, compared to the CO₂R group and
- c) the introduction of two chlorine atoms at C-2 and C-5 changes the enthalpy difference by ≈ 3 kcal/mole in favour of the bicyclic structure.

Steric effects are believed to be most responsible for the observed substituent influences.

Das valenztautomere Gleichgewicht Norcaradien

Cycloheptatrien (1

2), das im Lichte der Woodward-Hoffmann-Regeln als thermisch erlaubter disrotatorischer Prozeß zu verstehen ist ², stand in den letzten Jahren im Mittelpunkt zahlreicher Untersuchungen ³).

Tab. 1. Substituenteneinflüsse im System Norcaradien/Cycloheptatrien

$$\begin{array}{c}
\mathbb{R}^3 \\
\mathbb{R}^1 \\
\mathbb{R}^2
\end{array}$$

$$\begin{array}{c}
\mathbb{R}^3 \\
\mathbb{R}^3
\end{array}$$

3 bzw. 4	R ^{1 a)}	R ²	R³		bei Raum- ratur vor als 4 3 4	Lit.
a	CN	CN	Н	+		6a - c)
b	CN	CF ₃	Н		+	6b, 7)
c	CF ₃	CF ₃	Н		+	8)
d	CN	CO ₂ CH ₃	Н	+		7)
e	C ₆ H ₅	CO ₂ CH ₃	Н		+	7, 9, 10)
f	CO ₂ CH ₃	CO ₂ CH ₃	Н		+	11,12)
g	OCH ₃	OCH ₃	Н		+	12, 13)
h ^{b)}	· CN	C_6H_5	Н		+	7)
i	Н	C ₆ H ₅	C_6H_5	+		14)
j	Н	Н	C ₆ H ₅		+	14)
k	CH ₃	CH ₃	C ₆ H ₅	+		15)
i	C ₆ H ₅	PO(OCH ₃) ₂	Н		+	16)
m	C ₆ H ₅	PO(OCH ₃) ₂	Cl bzw. OCH ₃	+		16)
n	-CH = CH	-C-CH=CH-	H	+		17)
	CH	I, CH,				
0	-CCl = CCl	-CCl=CCl-	Н		+	18)
P	$R_2 \overline{N} -$	C-OR	н		+	3)

a) R1 ist endo-ständig.

b) Das Vorliegen eines Gleichgewichtes macht die für C-7 angegebene Konfiguration wahrscheinlich.

²⁾ R. B. Woodward und R. Hoffmann, Angew. Chem. 81, 797 (1969); Angew. Chem., Int. Ed. Engl. 8, 781 (1969).

³⁾ Literaturibersicht: ^{3a)} W. Betz und J. Daub, Chem. Ber. 107, 2097 (1974). — ^{3b)} W. Betz, J. Daub und K. M. Rapp, Liebigs Ann. Chem. 1974, 2089.

Während im unsubstituierten System die bicyclische Struktur bislang nicht nachgewiesen werden konnte, ermöglicht es die gezielte Variation der Substituenten an jedem C-Atom des Grundkörpers, sowohl das eine als auch das andere Isomere zu stabilisieren, sowie zu Systemen zu gelangen, in denen beide Isomeren in einem schnellen dynamischen Gleichgewicht stehen. Tab. 1 gibt eine repräsentative Auswahl der bisher synthetisierten Systeme; nicht darin aufgeführt sind Verbindungen, in denen die Norcaradienform von vorneherein fixiert ist — etwa durch Einbeziehung einer oder beider Doppelbindungen in ein aromatisches System⁴⁾ oder durch eine Ringklammer an C-1 und C-6⁵⁾.

Für den Einfluß der Substituenten auf die Gleichgewichtslage lassen sich elektronische und sterische Effekte verantwortlich machen. Die Wirkungsweise von C-7-Substituenten läßt sich mit einem einfachen MO-Modell erfassen, das die bekannte Fähigkeit des Cyclopropanringes berücksichtigt, mit benachbarten π -Zentren oder unbesetzten p-Orbitalen in konjugative Wechselwirkung zu treten ¹⁹. Danach stabilisieren Elektronenakzeptorsubstituenten die Dreiringstruktur, sofern sie eine bisektische Konformation bezüglich der relevanten Molekülorbitale des Dreirings einnehmen können. Dies ist für *endo*-Substituenten an C-7 aus sterischen Gründen selten möglich, so daß ihr Beitrag zum Valenzgleichgewicht vorwiegend sterischer Natur sein dürfte ^{20, 21}. Auch für den Einfluß von Substituenten an C-1 bis C-6 sind offenbar sterische Faktoren ausschlaggebend ^{5c, 22}).

Da die Lage des Valenztautomeriegleichgewichtes ganz offensichtlich vom Zusammenspiel mehrerer Faktoren bestimmt wird, haben wir die vor Jahren begonnene Untersuchung

4) R. Huisgen und G. Juppe, Chem. Ber. 94, 2332 (1961).

(1972). — ^{5c)} E. Vogel, W. Wiedemann, H. Kiefer und W. F. Harrison, Tetrahedron Lett. **1963**, 673. ⁶⁾ ^{6a)} E. Ciganek, J. Amer. Chem. Soc. **87**, 652 (1965). — ^{6b)} E. Ciganek, ebenda **87**, 1149 (1965). — ^{6c)} E. Ciganek, ebenda **89**, 1454 (1967).

7) E. Ciganek, J. Amer. Chem. Soc. 93, 2207 (1971).

(a) D. M. Gale, W. J. Middleton und C. G. Krespan, J. Amer. Chem. Soc. 87, 657 (1965). —
 (b) J. B. Lambert, L. J. Durham, P. Lepoutere und J. D. Roberts, ebenda 87, 3896 (1965).

9) G. E. Hall und J. D. Roberts, J. Amer. Chem. Soc. 93, 2203 (1971).

- ¹⁰⁾ H. Günther, W. Peters und R. Wehner, Chem. Ber. 106, 3683 (1973).
- 11) J. A. Berson, D. R. Hartler, H. Klinger und P. W. Grubb, J. Org. Chem. 33, 1669 (1968).

12) M. Görlitz und H. Günther, Tetrahedron 25, 4467 (1969).

- 13) R. W. Hoffmann und J. Schneider, Tetrahedron Lett. 1967, 4347.
- ¹⁴⁾ T. Mukai, H. Kubota und T. Toda, Tetrahedron Lett. 1967, 3581.
- ¹⁵⁾ L. A. Paquette und L. M. Leichter, J. Amer. Chem. Soc. 93, 5128 (1971).
- 16) H. Günther, B. D. Tunggal, M. Regitz, H. Scherer und T. Keller, Angew. Chem. 83, 585 (1971); Angew. Chem., Int. Ed. Engl. 10, 563 (1971).

¹⁷⁾ M. Jones, Angew. Chem. 81, 83 (1969); Angew. Chem., Int. Ed. Engl. 8, 76 (1969).

¹⁸⁾ H. Dürr und H. Kober, Angew. Chem. 83, 362 (1971); Angew. Chem., Int. Ed. Engl. 10, 342 (1971); Chem. Ber. 106, 1565 (1973).

¹⁹⁾ 19a) R. Hoffmann, Tetrahedron Lett. 1970, 2907. - ^{19b)} H. Günther, ebenda 1970, 5173.

20) Die Röntgenstrukturanalyse von 31 hat gezeigt, daß das π-System des endo-ständigen Phenylrings an C-7 orthogonal zu den Walsh-Orbitalen des Dreirings steht und somit nicht für eine Wechselwirkung im Sinne des Donator-Akzeptor-Modells in Frage kommt: G. Maas, K. Fischer und M. Regitz, Acta Crystallogr., Sect. B 30, 1140 (1974).

Von den bisher bekannten Norcaradienen leistet offenbar nur die Cyangruppe als endo-Substituent an C-7 einen konjugativen Beitrag zur Dreiringstabilisierung, während eine bisektische Anordnung z. B. der Carbonestergruppe in dieser Position erschwert zu sein scheint. Vgl. dazu: F. G. Klärner, Tetrahedron Lett. 1974, 19.

²²⁾ G. Maas, K. Fischer und M. Regitz, Acta Crystallogr., Sect. B 30, 2853 (1974).

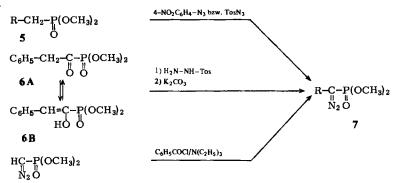
^{5) 5}a) R. Darms, T. Threlfall, M. Pesare und A. Eschenmoser, Helv. Chim. Acta 46, 2893 (1963). — 5b) E. Vogel, W. Wiedemann, H. D. Roth, J. Eimer und H. Günther, Liebigs Ann. Chem. 759, 1 (1972). — 5c) F. Vogel, W. Wiedemann, H. Kiefer und W. F. Harrison, Tetrahedron Lett. 1963, 673.

an 7-phosphorylsubstituierten Norcaradienen 16,23) fortgesetzt, um zu einer besseren Abschätzung der einzelnen Substituenteneffekte zu gelangen. Unser besonderes Augenmerk galt dabei dem Vergleich mit den entsprechenden carbonylsubstituierten Systemen.

Zur Synthese bot sich die Cyclopropanierung von Benzol bzw. Benzolderivaten mit den aus entsprechend substituierten Diazoalkanen photolytisch erzeugten Carbenen an. Wegen der Übersichtlichkeit der ¹H-NMR-Spektren haben wir bei Estersubstituenten deren Methylderivate im allgemeinen vorgezogen.

Synthese der Diazoverbindungen

Die in dieser Arbeit verwendeten, bisher unbekannten Diazoalkane wurden in Anlehnung an bekannte Beispiele synthetisiert ²⁴: So liefert die Diazogruppen-Übertragung ^{24–26} auf 5a, das durch *Michaelis-Arbusov*-Reaktion ²⁷ aus Chloressigsäuremethylester und Phosphorigsäure-trimethylester erhalten wurde, mit 4-Nitrophenylazid in Methanol/Natriummethanolat unter Verdrängung des Methoxyrestes das Diazoacetamid 7a. Dieselbe Reaktion mit Tosylazid in Benzol und Kalium-tert-butylat als Base dagegen liefert bei Erhalt des Grundgerüstes den gemischten Diazoester 7b. Gleichfalls durch Diazogruppen-Übertragung ^{24–26} war der Diazomethan-bisphosphonsäuretetramethylester (7c) zugänglich. Die Methylenverbindung 5b wurde aus dem entsprechenden Tetraisopropylester durch Umesterung ²⁸ hergestellt, da die *Michaelis-Arbusov*-Reaktion ²⁷ von Dijodmethan und Phosphorigsäure-trimethylester erfolglos war.



Die Bamford-Stevens-Reaktion ²⁴⁾ macht den benzylierten Diazophosphonsäureester 7d zugänglich: Der auf dem üblichen Michaelis-Arbusov-Wege ²⁷⁾ erhaltene α-Oxophosphonsäureester 6A liegt zwar im kristallinen Zustand ebenso wie in CDCl₃-Lösung

H. Scherer, A. Hartmann, M. Regitz, B. D. Tunggal und H. Günther, Chem. Ber. 105, 3357 (1972).
 Methodische Übersicht: M. Regitz, Synthesis 1972, 351; M. Regitz, in Methodicum Chimicum,

Aufl., Bd. 6, S. 249, Thieme, Stuttgart 1974.
 M. Regitz, Angew. Chem. 79, 786 (1967); Angew. Chem., Int. Ed. Engl. 6, 733 (1967).

²⁶⁾ M. Regitz, W. Anschütz und A. Liedhegener, Chem. Ber. 101, 3734 (1968).

Ubersicht: H. G. Henning und G. Hilgetag, Z. Chem. 7, 169 (1967).
 D. A. Nicholson, W. A. Cilley und O. T. Quimby, J. Org. Chem. 35, 3149 (1970).

weitestgehend als Enol 6B vor (s. S. 2057). läßt sich aber problemlos in das entsprechende Tosylhydrazon umwandeln und mit wäßrigem Kaliumcarbonat zu 7d spalten.

Der α-Diazo-β-oxophosphonsäureester 7e schließlich entsteht, wenn man Diazomethylphosphonsäure-dimethylester mit Benzoylchlorid acyliert ²⁴⁾ und den gebildeten Chlorwasserstoff mit Triäthylamin bindet.

Photolysen in Benzol

Die Photolyse von 7a - e in Benzol liefert fallweise verschiedene Produktbilder, wobei die erhoffte Norcaradienbildung nur bei 7a - e eintritt.

Doppelte Cyclopropanierung unter Bildung von 11, wie wir sie bei Photolysen von (Diazobenzyl)phosphonsäureester in Benzol fanden ²³⁾, konnte nicht nachgewiesen werden.

Aus dem Photolysat von 7a isoliert man zwei 1:1-Addukte des entsprechenden Carbens an das Solvens ²⁹⁾. Eines davon wird durch das Dublett eines tertiären Wasserstoffs im ¹H-NMR-Spektrum ([D₆]DMSO) bei $\delta = 4.66$ ppm mit ² $J_{P,H} = 23$ Hz als Insertionsprodukt in eine CH-Bindung des Benzols identifiziert (10). Das andere gibt sich durch ein Multiplett bei $\delta = 5.23 - 5.69$ ppm (CDCl₃) für zwei Protonen und eine weitere Signalgruppe für vier olefinische Protonen bei noch tieferem Feld (s. Tab. 2) als Norcaradien zu erkennen mit einem erheblichen Anteil an valenztautomerem Cycloheptatrien (8a \rightleftharpoons 9a) ³⁰⁾.

Die Bestrahlung von 7b liefert, wenn man sie nach 3 Stunden unterbricht (35% Umsatz), ausschließlich das Valenztautomerengemisch $8b \rightleftharpoons 9b$. Im 1H -NMR-Spektrum (CDCl₃) erscheinen die 1,6-Protonen als mehrfach aufgespaltenes Dublett bei $\delta = 4.70-5.15$ ppm (weitere Daten s. Tab. 2). Dies entspricht etwa der Signallage der vergleichbaren Wasserstoffe im System $3f \rightleftarrows 4f$ und harmoniert mit unseren Strukturvorstellungen.

³⁰⁾ In stabilen C-7-disubstituierten Norcaradienen werden die Cyclopropanprotonen bei $\delta = 2.8 - 3.3$ ppm registriert.

²⁹⁾ 2:1-Addukte von Carbenen an Aromaten wurden im Gegensatz zu Photolysen mit Diazobenzylphosphonsäureestern ²³⁾ in keinem Fall erhalten.

Unbestreitbar wird Benzol auch bei der Photolyse von 7c cyclopropaniert, doch geht das System $8c \rightleftharpoons 9c$, wie anschließend noch gezeigt wird, rasche Folgereaktionen ein und entzieht sich somit der Isolierung.

Bestrahlt man dagegen 7b 17 Stunden in Benzol ($\ge 90\%$ Umsatz), so isoliert man ausschließlich das Cycloheptatrienderivat 12a; dieses geht bei weiterer Bestrahlung in Äther durch intramolekularen Ringschluß in das Bicyclo[3.2.0]hepta-2,6-dien 14a über, ohne daß Anzeichen für eine gleichzeitige Isomerisierung zu 15a vorliegen. Die gleiche Reaktionsfolge vollzieht sich bei der Photolyse von 7c in Benzol, allerdings mit einer solchen Leichtigkeit, daß sich — wie zuvor erwähnt — weder das System $8c \rightleftharpoons 9c$ nachweisen, noch 12b isolieren läßt (daß es intermediär auftritt, läßt sich 1 H-NMR-spektroskopisch am Auftreten der erwarteten Signale nach dreistündiger Bestrahlung nachweisen, s. hierzu S. 2059).

Die Konstitutionen 12a sowie 14a und b werden weitgehend 1 H-NMR-spektroskopisch (CDCl₃) abgesichert: Für 12a findet man die vier olefinischen Protonen im Bereich von $\delta = 6.0-7.5$ ppm sowie die CH₂-Gruppe als Triplett bei $\delta = 2.47$ ppm mit einer 7 Hz-Kopplung. Das symmetrische Substituentenmuster in 12b vereinfacht den olefinischen Absorptionsbereich entscheidend. Man beobachtet lediglich ein Triplett (J = 5 Hz) für die 3,4-ständigen Protonen bei $\delta = 6.92$ ppm sowie ein weiteres Triplett bei $\delta = 6.32$ ppm (J = 7 Hz) für die 1,6-Protonen, das durch Phosphorkopplung mit 18.1 Hz weiter aufgespalten ist.

Von den vier Signalgruppen im 1 H-NMR-Spektrum (CDCl₃) des Bicyclus **14a** schreiben wir ein Multiplett bei $\delta = 2.45 - 2.80$ ppm den beiden allylischen Protonen in der 4-Stellung zu. Das olefinische 3-H erscheint bei $\delta = 6.60$ ppm mit Kopplungen von 11.5 und 2.0 Hz ($^3J_{P,H}$ bzw. $^3J_{H,H}$), während das Cyclobutenproton als verbreitertes Singulett bei $\delta = 7.05$ ppm auftritt. Die im Vergleich zu olefinischen Cyclopentenprotonen größere parama-

gnetische Verschiebung entsprechender Cyclobutenprotonen ³¹⁾ erlaubt die Aussage, daß der zu 14a isomere Bicyclus 15a nicht entstanden ist ³²⁾. Die Brückenkopf-Protonen werden in CDCl₃ von den CH₃-Signalen der Estergruppen völlig verdeckt; in [D₆]Benzol erscheinen sie jedoch mit $\delta = 3.60$ ppm bei etwas tieferem Feld als die Estergruppen.

Im Falle von R = PO(OCH₃)₂ wird die Unterscheidung zwischen 14b und 15b hinfällig, sofern man die C-Atome der Bicyclen nicht individualisiert. Das ¹H-NMR-Spektrum ist dem von 14a vergleichbar (s. S. 2059), das Cyclobutenproton 7-H ist allerdings durch Phosphorkopplung mit 4.4 Hz aufgespalten.

Für die von $8 \rightleftharpoons 9$ ausgehende photochemische Isomerisierung zu 12 scheint die Annahme von 13 als Zwischenstuse plausibel zu sein; sie käme durch [1,5]sigmatrope Wanderung des *endo*-Esterrestes im Cycloheptatrien 9 zustande. Derartige, photochemisch induzierte Ester-Verschiebungen sind bekannt, wenn auch nicht allzu häusig beobachtet worden ³³⁾. Durch anschließende sigmatrope Wasserstoff-Verschiebungen kann 13 in 12 übergehen ³⁴⁾. Der photochemisch ausgelöste intramolekulare Ringschluß $12 \rightarrow 14$ ist sowohl vom Cycloheptatrien selbst ³⁵⁾ als auch von mehreren seiner Derivate bekannt ^{36,37)}.

Ein Phenylring als endo-ständiger C-7-Substituent in Norcaradienen kann — wie bereits erwähnt — im Sinne des Donator-Akzeptor-Modells nicht mit dem Cyclopropanring in Wechselwirkung treten. Sein Beitrag zur Stabilisierung der Norcaradienstruktur müßte demnach sterischer oder elektronischer Natur im Sinne einer "through space"-Wechselwirkung mit dem Cyclohexadienteil des Moleküls³⁸⁾ sein. Um hierüber Auskunft zu er-

31) H. Günther, NMR-Spektroskopie, 1. Aufl., S. 376, Thieme, Stuttgart 1973.

33) Übersicht: R. M. Acheson, Acc. Chem. Res. 4, 177 (1971).

35) 35a) W. G. Dauben und R. L. Cargill, Tetrahedron 12, 186 (1961). — 35b) R. Srinivarsan, J. Amer. Chem. Soc. 84, 3432 (1962).

A. R. Brember, A. A. Gorman, R. L. Leyland und J. B. Sheridan, Tetrahedron Lett. 1970, 653.
 Für die photochemisch induzierte Valenzisomerisierung von Cycloheptatrienen zu Bicyclo-[3.2.0]heptadienen existiert ein orientierender Substituenteneffekt: A. R. Brember, A. A. Gorman und J. B. Sheridan, Tetrahedron Lett. 1971, 653; L. Libit, Mol. Photochem. 5, 327 (1973).

Jumindest für Systeme mit einem kationischen Substituenten an C-7 machen MO-Betrachtungen auf der Grundlage von EH-Rechnungen eine "through-space"-Wechselwirkung zwischen dem Dien-Teil der Norcaradienstruktur und einem endo-ständigen C-7-Akzeptorsubstituenten plausibel: W. D. Stohrer und J. Daub, Angew. Chem. 86, 54 (1974); Angew. Chem., Int. Ed. Engl. 13, 86 (1974).

³²¹ In 15a würde man das durch den Phosphorkern aufgespaltene Cyclobutenproton bei tiefstem Feld erhalten.

³⁴⁾ Legt man die für ein offenkettiges Heptatrienyl-System geltenden Regeln zugrunde, so sollte es sich um 1,7-H-Verschiebungen handeln. Ausgehend vom MO-Modell eines Cycloheptatrienyl-Radikals, das cyclische π-Wechselwirkungen berücksichtigt, sind photochemisch 1,3-, 1,5- und 1,7-H-Verschiebungen erlaubt: A. G. Anastassiou, J. Chem. Soc., Chem. Commun. 1968, 15. — 13 könnte demnach durch eine 1,3-Verschiebung direkt in 12 übergehen.

halten, planten wir die Synthese von Norcaradienen mit dem Benzyl- bzw. Benzoylrest (18 bzw. 23) als *endo*-ständigem C-7-Substituenten. Die Bestrahlung der Diazoverbindungen 7d bzw. e in Benzol führt jedoch nicht zum Ziel.

Benzyl(dimethoxyphosphoryl)carben (16) umgeht völlig die Cyclopropanierungsreaktion zu 18 zugunsten intramolekularer Umlagerungen. Hydrid- bzw. Phenylverschiebung liefern die Olefine 17 bzw. 19, wobei ersteres deutlich überwiegt; beide Verbindungen sind strukturell durch unabhängige Synthesen abgesichert (s. S. 2059).

Bei der Bestrahlung der Diazoverbindung 7e in Benzol beherrschen Azinbildung (24, 33%) und Wolff-Umlagerung des Carbens 20 zum Keten 21 bzw. der bei nicht wasserfreier Aufarbeitung gebildeten Carbonsäure 22 (11%) das Reaktionsgeschehen; letztere wurde durch Veresterung mit Diazomethan charakterisiert (25). Alle Produkte sind analytisch und spektroskopisch abgesichert (s. S. 2059). Auch hier gibt es keinerlei Hinweise auf die Bildung des entsprechenden Norcaradiens (23).

$$7e \xrightarrow{h\nu, \text{ Benzol}} C_{6}H_{5} - C - C - P(OCH_{3})_{2} \longrightarrow (CH_{3}O)_{2}P \longrightarrow (CH_{3}O)_{2}$$

Photolysen in substituierten Benzolen

Die Photolyse von 7a in einer Schmelze von 1,4-Dichlorbenzol (ca. 65°C) liefert das Insertionsprodukt des Carbens 26 in eine CH-Bindung des 1,4-Dichlorbenzols (27)³⁹). Unter milderen Bedingungen (Lösung des Arens in Tetrachlorkohlenstoff) entsteht jedoch auch das Norcaradien 28a neben 27. Die Photolyse der Diazoverbindung 7b in der 1,4-Dichlorbenzol-Schmelze macht das Norcaradien 28b in bescheidener Ausbeute zugänglich (spektroskopische Daten von 28a und b s. Tab. 2).

7a, b
$$\xrightarrow{h\nu}$$
 R-C-P(OCH₃)₂ \xrightarrow{Cl} \xrightarrow{Cl} \xrightarrow{Cl} $\xrightarrow{CO-NH-C_6H_4NO_2-(4)}$ \xrightarrow{Cl} \xrightarrow{R} \xrightarrow{Cl} \xrightarrow{Cl} \xrightarrow{CH} $\xrightarrow{P(OCH_3)_2}$ + \xrightarrow{R} $\xrightarrow{P(OCH_3)_2}$ \xrightarrow{R} \xrightarrow{R} $\xrightarrow{CO-NH-C_6H_4NO_2-(4)}$ \xrightarrow{Cl} \xrightarrow{R} \xrightarrow{Cl} $\xrightarrow{Cl$

^{3.91} Es scheint ausgeschlossen, daß das Norcaradien 28a bei ca. 65°C auch nur teilweise zu 27 aromatisiert, da es bei mehrstündigem Erhitzen auf 140°C in Dimethylsulfoxid unverändert bleibt.

Außerordentlich komplex verläuft die Photolyse von Diazomalonsäure-dimethylester in geschmolzenem 1,4-Dichlorbenzol bei 100° C. Die Struktur des halogenfreien Hauptproduktes der Summenformel $C_{10}H_{12}O_8$ konnte nicht geklärt werden; es ist nicht identisch mit dem bereits bekannten "normalen" Carbendimeren 31, das ebenfalls erhalten wurde. Daneben wird das durch symmetrische Cyclopropanierung entstehende Norcaradien/Cycloheptatrien-System $29 \rightleftharpoons 33$ erhalten (spektroskopische Daten s. Tab. 2), dessen Topomerenprobleme im Anschluß an die Abhandlung des Produktbildes besprochen werden. Ferner isoliert man das Insertionsprodukt des Dimethoxycarbonylcarbens in eine CCl-Bindung des 1,4-Dichlorbenzols (30); ob sich dieses teilweise durch Isomerisierung des hypothetischen, unsymmetrischen Norcaradiens 34 gebildet hat, ist nicht entschieden.

Letztlich entstand noch eine Verbindung, der wir die Benzofuranstruktur 32 zuschreiben 40 . Strukturkonform sind Elementaranalyse, 1 H-NMR- und IR-Spektrum [1 H-NMR (CDCl₃): $\delta = 3.91$ ppm (OCH₃), 4.26 (CO₂CH₃), 7.13 – 7.27 ppm (CH-aromat.), Intensitäten 1:1:1; IR (KBr): 1670 (CO), 1605 cm $^{-1}$ (C=C)]. Die Bildung von 32 könnte ebenfalls vom unsymmetrischen Norcaradien 34 ausgehen, das durch thermische Chlorwasserstoffabspaltung (100° C) in das Benzocyclopropen 35 übergeht. Der abschließende Schritt 35 \rightarrow 32 entspricht der bekannten Eigenschaft von Benzocyclopropenen, beim Erhitzen zu Benzofuran zu isomerisieren 41).

⁴⁰⁾ Das Halogenatom kann sich auch an der mit einem Stern gekennzeichneten Position befinden.
41) H. Dürr und L. Schrader, Angew. Chem. 81, 426 (1969); Angew. Chem., Int. Ed. Engl. 8, 446 (1969); Chem. Ber. 103, 1334 (1970); Zusammenfassung über Benzocyclopropene: B. Halton, Chem. Rev. 73, 120 (1973).

Ausgangspunkt für die zuvor angedeuteten Topomerenfragen ist die Beobachtung, daß das System $29 \rightleftharpoons 33$ im ¹H-NMR-Spektrum (CDCl₃, 36°C) nur ein Signal bei $\delta = 3.76$ ppm für die beiden Estergruppen aufweist. Auf einen Gleichgewichtsanteil an 33 schließt man zunächst schon aus der chemischen Verschiebung der 1,6-Protonen im Vergleich zum halogenfreien $3f^{12}$ ($\delta = 3.31$ gegen 2.86 ppm), bei dem übrigens *endo*- und *exo*-Estergruppen getrennt erscheinen. Für das Cycloheptatrien darf man eine üblicherweise rasch verlaufende Ringinversion $33 \rightleftharpoons 33'$ annehmen mit dem nachgelagerten Valenztautomeriegleichgewicht $33' \rightleftharpoons 29'$; jede Estergruppe nimmt also abwechselnd die *endo*- bzw. *exo*-Position ein, was zum obigen NMR-Phänomen führt.

Bei -66°C (CS₂/CDCl₃ 4:1) dagegen ist das Valenztautomeriegleichgewicht $29 \rightleftharpoons 33$ völlig zugunsten des Norcaradiens verschoben und die Topomerisierung so langsam, daß die beiden Estergruppen von 29 bzw. 29′ völlig separiert bei $\delta = 3.64$ und 3.78 ppm erscheinen. In Analogie zu $3f^{12}$ kommt das Signal bei höherem Feld den Methylprotonen der *endo*-Estergruppe zu, da diese sich im abschirmenden Bereich des Doppelbindungssystems befinden. Die ausgeprägte Temperaturabhängigkeit von $29 \rightleftharpoons 33$ gestattet es ferner, an diesem System den stabilisierenden Einfluß der Chlorsubstituenten quantitativ zu erfassen (s. S. 2055).

Zu 7-monosubstituierten Norcaradien/Cycloheptatrien-Valenztautomeren (36a, b

37a, b) gelangt man bei der Photolyse von Diazoessigsäure-äthylester und Diazomethylphosphonsäure-dimethylester in der 1,4-Dichlorbenzol-Schmelze (spektroskopische Daten
s. Tab. 2). Leider konnten sie präparativ nicht von den Insertionsprodukten (38a bzw. b)
entsprechender Carbene in die CCl-Bindung des Arens abgetrennt werden. Daß Äthoxycarbonylcarben noch zu Malein- und Fumarsäure-diäthylester dimerisiert, überrascht
nicht.

38

Auch in 1,3-Bis(trifluormethyl)benzol liefert Bestrahlung von Diazoessigsäure-äthylester ein 7-monosubstituiertes Norcaradien/Cycloheptatrien-System (39 ≠ 40). Im Falle des Diazomethylphosphonsäure-dimethylesters werden die beiden Valenztautomerie-Systeme 41 ≠ 43 und 42 ≠ 44 nebeneinander erhalten; ihr Verhältnis verschiebt sich mit der Bestrahlungsdauer zunehmend zugunsten des letzteren, was anschließend interpretiert wird.

Daß die beiden Systeme $39 \rightleftarrows 40$ und $41 \rightleftarrows 43$ durch Carbenadditionen an der 4,5-Doppelbindung des Arens entstanden sind, ergibt sich eindeutig am Auftreten nur zweier olefinischer Protonen im ¹H-NMR-Spektrum (s. Tab. 2). Für alle drei Systeme zeigt die Lage der 1,6-Protonen bei recht tiefem Feld ($\delta = 4.50-6.05$ ppm, weitere spektroskopische Daten s. Tab. 2) hohe Cycloheptatrienanteile bei Raumtemperatur an (vgl. hierzu auch Lit. ¹⁸). Die Zuordnung von 6-H in $42 \rightleftarrows 44$ ($\delta = 6.05$ ppm) stützt sich auf die Temperaturabhängigkeit seiner Resonanzfrequenz, die beim Abkühlen der Probe nach noch tieferem Feld wandert.

$$F_{3}C$$

$$CF_{3}$$

$$F_{3}C$$

Dies ist für die Dreiringprotonen im Valenztautomeriegleichgewicht $1 \rightleftharpoons 2$ immer dann zu erwarten, wenn die Trienform die energieärmere Komponente ist. Die gleichzeitig erfolgende paramagnetische Verschiebung des 7-H-Signals bestätigt die getroffene Zuordnung.

Für die photochemische Isomerisierung (41 ≈ 43) → (42 ≈ 44) läßt sich eine plausible Deutung geben: Das Norcaradien 41 geht photochemische Cycloeliminierung von Dimethoxyphosphorylcarben unter Bildung von 1,3-Bis(trifluormethyl)benzol ein 42,43).

43) Übersicht über photochemische Cycloeliminierungen: G. W. Griffin, Angew. Chem. 83, 604 (1971); Angew. Chem., Int. Ed. Engl. 10, 537 (1971).

⁴²⁾ Bei der Bestrahlung von 31

41 in 1,4-Dichlorbenzol beobachtet man ebenfalls Carbeneliminierung mit anschließender Übertragung auf das Solvens: H. Scherer, Dissertation, Univ. Saarbrücken 1971.

Tab. 2. ¹H-NMR-Daten und IR-Daten der Norcaradiene bzw. Norcaradien/Cycloheptatrien-Systeme

Norcaradien bzw. Norcaradien ⇄ Cycloheptatrien	¹ H. 1-H, 6-H (Aufspaltung)	¹ H-NMR (CDCl ₃ , δ in ppm, J in Hz) CH-olefin. Son (Aufspaltung)	J in Hz) Sonstige Signale (Aufspaltung)	00	PO	IR (KBr, cm ⁻¹) POC-Bereich	1) Verschiedenes
8a ← 9a	$5.46 \left({}^{3}J_{\mathrm{p,H}} = 15.2 \right)$	6.37 – 6.70	$3.86 (d, {}^3J_{P,H} = 10.6, CH_3)$	1692	1242, 1257	1692 1242, 1257 1036, 1053 1072	3280 (NH)
96 ≠ 98	$4.93 \left(^3 J_{P,H} = 14.5\right)$	6.05-6.38	3.48 (s, CH ₃ -Carbonester) 3.76 (d, ³ J _{P,H} = 10.8, CH ₃)	1742 1262	1262	1023, 1053	1
28а	$3.26 \left({}^3J_{\rm P,H} = 14.8 \right)$	6.09 (s)	$3.90 (d, {}^{3}J_{P,H} = 10.5, CH_{3})$	1698 1263	1263	1034, 1044 1060	3060 – 3280 (NH)
28b	$3.20 \left(^3 J_{P,H} = 15.5\right)$	6.07 (s)	3.64 (s, CH ₃ -Carbonester) 3.91 (d, ${}^{3}J_{P,H} = 11.2$, CH ₃)	1727	1260	1025, 1053	1
29 ≠ 33	3.31 (s)	6.14 (s)	3.76 (s, CH ₃)	1728	١	ı	1
36a ≒ 37a	$4.44 (d, ^3 J_{H,H} = 5.0)^{a)}$	6.23 (s, breit)	1.25 (t, $^{3}J_{HH} = 7.0$, CH ₃) 2.13 (t, $^{2}J_{HH} = 5.5$, 7-H) 4.14 (q, $^{3}J_{HH} = 7.0$, CH ₂)	ĵ	i	1	1
36b ≠ 37b	$4.49 \binom{^3 J_{\text{p,H}}}{^3 J_{\text{H H}}} = 14.3)$	6.31 (s)	1.83 (breit und fast unstrukturiert, 7-H)°)	ı	a	â	1
39 ⇌ 40	5.00 (t, weiter aufgespalten, 6-H) ⁴⁾ 5.30 – 5.50 (d, breit, 1-H)	$6.62 (d, {}^3J_{H,H} = 8.0, 5-H)$ 7.06 (s, 3-H)	8.0, 5-H) 1.32 (t, ${}^{3}J_{H,H} = 7.0$, CH ₃) 2.23 (t, ${}^{3}J_{H,H} = 5.0$, 7-H) 4.29 (q, ${}^{3}J_{H,H} = 7.0$, CH ₂)	1746	I	1	1135, 1185 (breit) 1270-1300 (CF ₃)
41 ⇌ 43	4.50 – 5.33 (un- strukturiert) ⁴⁾	6.67 (m, 5-H) 7.02 (s, 3-H)	1.61 $(^{2}J_{P,H} = 11.5, ^{3}J_{H,H} = 60, ^{7}-H)$ 3.84 $(d, ^{3}J_{P,H} = 10.8, CH_{3})$	1	€	1028 - 1070	1136, 1190 (breit), 1280 – 1290 (CF ₃)
42 ≈ 44	6.05 (m, 6-H) ⁴⁾	6.10 – 7.20 (m)	2.25 – 2.90 (m, 7-H) 3.67 (d, $^3J_{P,H} = 10.8$, CH ₃) 3.76 (d, $^3J_{P,H} = 11.0$, CH ₃)	ı	1270	1039, 1062	1137, 1191, 1298

b) Das IR-Spektrum läßt sich nicht eindeutig interpretieren, da es sich um ein Gemisch von Valenztautomeriesystem und Aryl/Cl-Insertionsprodukt handelt. *) Weitere kleine Aufspaltung; offenbar Fernkopplung mit den 3,4-Protonen des Cyclohexadienteiles.

c) Die OCH3-Signale sind von denen des Insertionsproduktes 38b überlagert.

4) Die Signale des Grundgerüstes sind durch 19F-Fernkopplungen verbreitert.

e) Die PO-Bande ist von CF3-Schwingungen überlagert.

Das Auftreten zweier POCH₃-Dubletts wird durch die Nachbarschaft eines chiralen C-Atoms hervorgerufen.

Das Carben kann die Rückreaktion wahrnehmen oder aber das Isomere 42 bilden. Letztlich endet die Reaktion bei diesem bzw. seinem Gleichgewichtspartner 44, weil die stabilere Trienform bei weitem überwiegt und den Umkehrungsprozeß praktisch verhindert. Dimethoxyphosphorylcarben liefert demnach mit 1,3-Bis(trifluormethyl)benzol bei kinetischer Lenkung 41 ≈ 43, während die Bildung von 42 ≈ 44 als thermodynamisch gesteuert anzusehen ist.

Daß photolytisch aus 41 \(\sim 43\) tatsächlich Dimethoxyphosphorylcarben abgespalten wird, läßt sich durch Abfangreaktion mit Cyclohexan zeigen, die unter CH-Insertion 45 liefert.

41
$$\Longrightarrow$$
 43 $\stackrel{h\nu}{\Longrightarrow}$ $\stackrel{|C|}{\downarrow}$ $\stackrel{|C|}{\downarrow}$ $\stackrel{Cyclohexan}{\Longrightarrow}$ $C_6H_{11}-CH_2-P(OCH_3)_2$ $\stackrel{|C|}{\bigcirc}$ $\stackrel{|C|}{\bigcirc}$ 45

Der ebenfalls möglichen thermischen Isomerisierung (41 \rightleftharpoons 43) \rightarrow (42 \rightleftharpoons 44) in überschüssigem 1,3-Bis(trifluormethyl)benzol⁴⁴⁾ liegt wahrscheinlich kein Cycloeliminierungsmechanismus zugrunde; sie kommt vermutlich durch die intramolekular ablaufende *Berson-Willcott-*Umlagerung⁴⁵⁾ zustande.

Konfiguration an C-7

Die Größe der Kopplungskonstanten zwischen 7-ständigen Phosphorylgruppen und den Dreiringprotonen in Norcaradienen ist ein zuverlässiger Indikator zur Erkennung der Konfiguration an C-7. Der Bereich von 14.3—15.5 Hz (s. Tab. 2) entspricht einer cis-Kopplung und weist die Phosphonestergruppe in entsprechenden Norcaradienen eindeutig als exo-ständig aus (8 a, b, 28 a, b) ²³⁾. In den 7-monosubstituierten Systemen kann nur die Konfiguration der jeweiligen Norcaradienform als gesichert gelten: Für 36 b wird die exo-Position der PO-Gruppe durch die ³J_{P,H}-Kopplung von 14.3 Hz belegt, für 36 a durch die 7-H-Aufspaltung von 4 Hz (s. S. 2053), die typisch für die trans-Kopplung am Cyclopropanring ist. Für 39, 41 und 42 schließlich legt der Vergleich mit der chemischen Verschiebung von 7-H in 36 a und b (s. auch S. 2053) ebenfalls die exo-Stellung der Phosphonestergruppe nahe. Die 7-monosubstituierten Cycloheptatriene 37 a, b, 40, 43 und 44 unterliegen wahrscheinlich auch bei tiefen Temperaturen einer schnellen Ringinversion (vgl. die Diskussion in Lit. ^{3a)}), die Konfigurationswechsel an C-7 bedingt.

Norcaradien/Cycloheptatrien-Gleichgewichte

Die in Tab. 2 angegebenen chemischen Verschiebungen der 1,6-Protonen der Aren-Cyclopropanierungsprodukte weisen lediglich 28 a und b (CDCl₃, 36 °C) als Norcaradiene und 29 ≈ 33 als System mit dominierendem Norcaradienanteil aus. In allen anderen Fällen überwiegt bei Raumtemperatur offenbar der Cycloheptatrien-Anteil; da deren ¹H-NMR-Spektren temperaturabhängig sind, lassen sich aus ihnen die thermodynamischen

⁴⁴⁾ Thermolyseversuche von 41

43 in anderen hochsiedenden aromatischen Lösungsmitteln verliefen nicht eindeutig.

⁴⁵⁾ J. A. Berson, Acc. Chem. Res. 1, 152 (1968).

Daten der Valenztautomerie bestimmen 46 . Die Gleichgewichtskonstanten K für den Bereich des schnellen Austausches wurden dabei berechnet nach

$$K = \frac{c_{\text{CHT}}}{c_{\text{NCD}}} = \frac{v_{\text{NCD}} - \tilde{v}}{\tilde{v} - v_{\text{CHT}}}$$

wobei $\tilde{\nu}$ das Resonanzsignal des Mittelwertspektrums, ν_{CHT} und ν_{NCD} die Larmorfrequenzen der beiden Valenztautomeren bedeuten, die dem Gebiet des langsamen Austausches direkt entnommen werden können.

Für das 7,7-disubstituierte System $8a \rightleftharpoons 9a$ ist es uns durch Temperaturerniedrigung nicht gelungen, die Austauschgeschwindigkeit soweit zu reduzieren, daß beide Isomerenspektren nebeneinander zu registrieren waren. Beim Abkühlen wandern die 1,6-Protonen zu höherem Feld — das entspricht steigendem Norcaradienanteil — verbreitern sich unterhalb von $-70\,^{\circ}$ C und verschwinden bei $-95\,^{\circ}$ C. Aus Mangel an geeigneten Lösungsmitteln konnten die zu erwartenden neuen Signale beider Isomerer bei noch tieseren Temperaturen ($\leq -110\,^{\circ}$ C) nicht mehr beobachtet werden.

Für 8b

9b beobachtet man entgegengesetztes Temperaturverhalten; die 1,6-Protonen werden beim Abkühlen paramagnetisch verschoben − die Cycloheptatrienform ist also das energieärmere Valenztautomere − und gehen nach Linienverbreiterung bei −110°C in die Resonanz der Cycloheptatrien-1,6-Protonen über. Daß entsprechende Signale der Norcaradienform nicht auffindbar sind, liegt wohl an deren geringer Konzentration. Die uns interessierenden Larmorfrequenzen für 8a, b und 9a, b müssen also abgeschätzt werden; da zudem keine Gleichgewichtskonstanten im Bereich des langsamen Austausches durch Integration zu ermitteln sind, werden die abgeleiteten thermodynamischen Daten nur unter entsprechendem Vorbehalt wiedergegeben.

Zur Abschätzung der Resonanzfrequenzen von 1-H und 6-H in 8b und 9b wird das System 3f \rightleftarrows 4f herangezogen, wo man sie bei $\delta = 2.86$ bzw. 5.72 ppm findet ¹²⁾. Zudem

Tab. 3. Gleichgewich	chtskonstanten K für die Systeme 8a	≠ 9a und 8b ≠ 9b
$\Omega_{a} \rightarrow \Omega_{a}$	bei verschiedenen Temperaturen	δρ → 0ρ

	8a ≠ 9a	Dei verschieden	ien remperaturen	8b ≠ 9b	
Temperatur [K]	δ1-, 6-H ^{a)} in ppm	K ^{b)}	Temperatur [K]	δ1-, 6-H ^{c)} in ppm	K ^{b)}
310.5	5.09	4.27	310.2	5.04	3.34
272.7	5.00	3.54	296.7	5.06	3.47
237.5	4.90	2.93	283.0	5.08	3.61
234.2	4.88	2.83	268.2	5.12	3.92
225.2	4.86	2.73	258.2	5.15	4.17
218.2	4.85	2.69	243.2	5.19	4.57
208.2	4.84	2.64	228.2	5.27	5.55
			213.2	5.31	6.19

a) Gemessen in CS₂/[D₆]Aceton/CDCl₃ (1:1:1).

b) $K = c_{\text{CHT}}/c_{\text{NCD}}$.

c) Gemessen in CS₂/CDCl₃ (3:2).

⁴⁶⁾ Übersicht: 46a) H. Günther, NMR-Spektroskopie, 1. Aufl., S. 239, Thieme, Stuttgart 1973. – 46b) J. W. Emsley, J. Feeney und L. H. Sutcliffe, High Resolution Nuclear Magnetic Resonance Spectroscopy, Bd. 1, S. 491, Pergamon Press, Oxford 1965. – 46c) F. A. Bovey, Nuclear Magnetic Resonance Spectroscopy, 1. Aufl., S. 183, Academic Press, New York 1969.

ist bekannt, daß der Ersatz einer CO_2R - durch eine $PO(OR)_2$ -Gruppe in der 7-Position die 1,6-Protonen der Norcaradienform um 0.12, die der Trienform um 0.03 ppm diamagnetisch verschiebt ¹⁶). Da 1-H und 6-H von 9b ebenfalls bei $\delta = 5.72$ ppm registriert werden, kommt dem Lösungsmitteleinfluß eine chemische Verschiebung von 0.03 ppm zu, so daß sich für die 1-, 6-H-Resonanz von 8b $\delta = 2.77$ ppm ergibt ($CS_2/CDCl_3$). Die 1,6-Wasserstoffe von 9a scheinen sich bei $-102\,^{\circ}C$ bei $\delta = 5.65$ ppm herauszubilden; der Vergleich mit 8b \rightleftharpoons 9b führt dazu, entsprechende Signale von 8a bei $\delta = 2.70$ ppm anzunehmen. Mit den so abgeschätzten Larmorfrequenzen ⁴⁷⁾ lassen sich die Gleichgewichtskonstanten K bei verschiedenen Temperaturen berechnen (s. Tab. 3).

Die Auftragung von In K als Funktion von 1/T liefert Bestgeraden (s. Abb. 1), aus denen man nach der van't Hoffschen Beziehung ΔH^0 und ΔS^0 erhält.

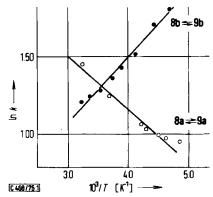


Abb. 1. Auftragung von $\ln K$ als Funktion von 1/T für die Systeme $8a \neq 9a$ und $8b \neq 9b$ (Einzelheiten s. Tab. 3)

Für $8a \rightleftharpoons 9a$ ergibt sich $\Delta H^0 = H_{\text{CHT}}^0 - H_{\text{NCD}}^0 = 633 \pm 72 \text{ cal/mol}$ und $\Delta S^0 = S_{\text{CHT}}^0 - S_{\text{NCD}}^0 = 4.85 \pm 0.30 \text{ cal grad}^{-1} \text{ mol}^{-1}$. Das Norcaradien ist demnach die energieärmere Komponente, und dem Entropiefaktor ist es zu verdanken, daß die Cycloheptatrienform bei Raumtemperatur dominiert: ΔG^0 (298) = $G_{\text{NCD}}^0 = -782 \text{ cal/mol}$.

Für $8b \rightleftharpoons 9b$ ist $\Delta H^0 = -872 \pm 49$ cal/mol und $\Delta S^0 = -0.49 + 0.19$ cal grad⁻¹ mol⁻¹ 48,49). Hier ist also das Cycloheptatrien das bei weitem energieärmere Individuum.

In den 7-monosubstituierten Systemen 36a, b \rightleftarrows 37a, b, 39 \rightleftarrows 40, 41 \rightleftarrows 43 und 42 \rightleftarrows 44 ändert sich das Mittelwertspektrum beim Abkühlen unterschiedlich. In 36a, b \rightleftarrows 37a, b und 41 \rightleftarrows 43 erfahren 1-H, 6-H und 7-H eine diamagnetische Verschiebung, was auf steigende Anteile des Bicyclus schließen läßt. Das Koaleszenzphänomen wird nur für das CO-substituierte System 36a \rightleftarrows 37a beobachtet. Bei $-68\,^{\circ}$ C (CS₂) treten die 1,6-Wasserstoffe der Norcaradienform bei δ = 2.67 ppm (d, ${}^{3}J_{H,H}$ = 4.0 Hz), die der Trienform bei 5.78 ppm (${}^{3}J_{H,H}$ = 5.5 Hz) auf. Für 41 \rightleftarrows 43 ist die temperaturabhängige Verschiebung

⁴⁷⁾ Abschätzungen dieser Art setzen voraus, daß die Signale im Gebiet des langsamen Austauschs temperaturunabhängig sind. Das bisher vorliegende experimentelle Material berechtigt zu dieser Annahme; s. Lit. 3b), Fußnote 28.

⁴⁸⁾ Die angegebenen Fehler entsprechen statistischen Betrachtungen; sie berücksichtigen keine systematischen Fehler.

⁴⁹⁾ ΔS = S_{CHT} - S_{NCD} ist bei 7,7-disubstituierten Systemen in der Regel positiv, was auf Grund der größeren Starrheit des Bicyclus auch verständlich ist.

nur sehr gering. Die 1,6-Protonen von 39 \rightleftharpoons 40 verschieben sich bis -80 C nicht; für die Valenzisomerisierung gilt also $\Delta H^0=0$. In 42 \rightleftharpoons 44 wandern die relevanten Protonensignale zu tieferem Feld (7-H z.B. um 0.5 ppm bis -80° C), was die Trienform als energetisch begünstigt ausweist.

Wegen schlecht ausgebildeter Resonanzfrequenzen in all diesen Systemen haben wir uns auf die Abschätzung der Gleichgewichtskonstanten und der daraus abgeleiteten ΛG^0 -Werte bei Raumtemperatur beschränkt. Die zur Bestimmung von K benötigten Larmorfrequenzen der Valenztautomeren haben wir, abgesehen von $36a \rightleftharpoons 37a$ (s. oben), wiederum Vergleichssystemen entnommen $^{50-52}$).

Die 7-H-Resonanzen der Triene sind sicherlich fehlerbehaftet, weil 7-monosubstituierte Cycloheptatriene einer schnellen Ringinversion unterliegen; das *endo/exo*-Verhältnis hat somit für jede Verbindung eine eigene Temperaturabhängigkeit.

Wie Tab. 4 zeigt, sind die Cycloheptatriene bei Raumtemperatur bis auf 43 begünstigt, auffallend hoch im System 42

44 mit 1-Substitution; es ist anzunehmen, daß die konformativ fixierte Norcaradienform hier aufgrund sterischer Wechselwirkungen zwischen 1-CF₃- und 7-PO(OCH₃)₂-Gruppe destabilisiert wird. Klärner hat an einem 1-CH₃-substituierten Norcaradien den gleichen Effekt gefunden ²¹.

Tab. 4. Gleichgewichtskonstanten K und ΔG -Werte bei Raumtemperatur für die Systeme $36a \rightleftarrows 37a$, $36b \rightleftarrows 37b$, $39 \rightleftarrows 40$, $41 \rightleftarrows 43$ und $42 \rightleftarrows 44$ (CDCl₃, δ in ppm)

Norcaradien ≠ Cycloheptatrien	8	δ (Bere NCD	chnet) CHT	$K = \frac{c_{\text{CHT}}}{c_{\text{NCD}}}$	ΔG^0 [cal/mol]
36a ≠ 37a	4.44 ^{a)}	2.67 ^{b)}	5.78 b)	1.31	- 160
36 b ≠ 37 b	4.49°)	2.55	5.75	1.54	-270
39 ≠ 40	2.23 c)	1.15	2.50	4.00	-850
41 ≠ 43	1.61 c)	1.01	2.36	0.80	140
42 ≠ 44	2.60°,d)	1.37	2.72	10.25	-1430

a) 1-H/6-H-Resonanz.

2,5-Dichlorsubstitution in 7,7-disubstituierten Systemen bedingt eine entscheidende Stabilisierung des Norcaradien-Valenztautomeren. So verschieben sich die 1,6-Protonen von 28 a und b beim Erwärmen bis auf 150 °C um weniger als 0.2 ppm nach tieferem Feld; der Cycloheptatrienanteil kann sich nur unwesentlich erhöhen. Lediglich 29 zeigt durch die merkliche Temperaturabhängigkeit von 1-H und 6-H sowie durch die bei -66 °C eingefrorene Topomerisierung 29 \rightleftharpoons 29' an, daß das Trien 33 deutlich im Gleichgewicht vorhanden ist (s. auch S. 2048).

b) Gemessen bei -68°C.

c) 7-H-Resonanz.

d) Zentrum eines unstrukturierten Multipletts.

⁵⁰⁾ Ersatz der CO₂R-Gruppe in 36a ≤ 37a durch den PO(OR)₂-Rest: Δδ_{1,6} = 0.12 für die Norcaradien- bzw. -0.03 ppm für die Cycloheptatrienform (Lit. ¹⁶). endo-7-H in Tricyclo [4.3.1.0^{1.6}]-deca-2,4-dien: δ = -0.4 ppm (Lit. ^{5c}); Entschirmung durch geminale COOR- bzw. PO(OR)₂-Gruppe bzw. α-ständiges CF₃: δ = 1.55 (Lit. ^{46a}), S. 100), 1.69 (Lit. ⁵¹) bzw. 0.36 ppm (Lit. ⁵²). Für alle Substituenteneffekte wird Additivität vorausgesetzt.

⁵¹⁾ G. Maas, Dissertation, Univ. Saarbrücken 1974.

⁵²⁾ H. Strehlow, Magnetische Kernresonanz und chemische Struktur, 1. Aufl., S. 30, Steinkopff, Darmstadt 1968.

Diskussion der Ergebnisse

Vergleicht man die thermodynamischen Daten der in Tab. 5 aufgeführten Gleichgewichte, so kommt man zu den folgenden Schlußfolgerungen:

- a) Der Ersatz einer 7-exo-ständigen CO_2R -Gruppe durch den $PO(OR)_2$ -Rest führt zu einer Destabilisierung des Bicyclus ($\Delta\Delta H^0 \approx 1 \text{ kcal/mol}$) im Vergleich zum Monocyclus.
- b) Der Ersatz einer 7-endo-ständigen CO_2R -Gruppe durch einen C_6H_5 -Rest stabilisiert die Norcaradienform ($\Delta\Delta H^0\approx 2$ kcal/mol) gegenüber dem Cycloheptatrienisomeren.

Als Erklärung für a) bieten sich neben den unterschiedlichen Akzeptoreigenschaften von PO- und CO-Gruppe im Sinne des Donator/Akzeptor-Modells ¹⁹⁾ sicher auch sterische Einflüsse an. Danach sollte die gegenseitige Behinderung zwischen den 1,6-Protonen des Norcaradiens und der Phosphonatgruppe die Destabilisierung des Bicyclus bedingen. Daß solche Effekte beträchtlich sein können, zeigt alleine schon der Übergang im System 3e

de 2um entsprechenden Äthylester, der die Energiedifferenz zwischen beiden Valenztautomeren um ≈ 0.5 kcal/mol vermindert ¹⁰⁾.

Tab. 5. Thermodynamische Daten einiger 7,7-disubstituierter Norcaradien/Cycloheptatrien-Valenztautomeriegleichgewichte (8a ≠ 9a, 8b ≠ 9b, 3f ≠ 4f, 3e ≠ 4e und 31 ≠ 41)

Norcaradien ≠ Cycloheptatrien	C-7-Substituen	t exo	ΔH ^{0 a)} [cal/mol]	$\Delta S^{0 a)}$ [cal grad ⁻¹ mol ⁻¹]	ΔG ^{0 a)} . [cal/mol]
8a ≠ 9a	CO-NH-C ₆ H ₄ NO ₂ -(4)	PO(OCH ₃) ₂	633	4.85	-812
8b ≠ 9b	CO ₂ CH ₃	PO(OCH ₃) ₂	-872	-0.49	-726
3f ≠ 4f	CO ₂ CH ₃	CO ₂ CH ₃	161	2.85	-688
3e ≠ 4e	C ₆ H ₅	CO ₂ CH ₃	2100	6.2	253
31 ≠ 41	C ₆ H ₅	$PO(OCH_3)_2$	1210	2.4	495

^{a)} Entsprechende Differenzen zwischen Cycloheptatrien und Norcaradien.

Problematischer ist eine Deutung des unter b) gegebenen Sachverhaltes. Der Vergleich von 31

41 mit 8b

9b zeigt, daß der Ersatz einer Carbonestergruppe durch den Phenylrest ausreicht, die energetischen Verhältnisse in den jeweiligen Isomeren umzukehren. Unklar ist allerdings, an welchem Isomeren die Substituenteneffekte zum Tragen kommen. Daß im carbonylsubstituierten System 8a

9a das Norcaradien noch die energieärmere Komponente ist, während die sterisch weniger anspruchsvolle Methoxycarbonylgruppe in 8b

9b den Bicyclus offensichtlich nicht mehr ausreichend stabilisiert, dürfte folgende Gründe haben: Die gegenseitige Behinderung von Carbamoylgruppe und 3,4-Kohlenstoff-Doppelbindung im wannenförmigen Cycloheptatrien 9a führt zur Bevorzugung des Norcaradiens 8a, weil in ihm der Dienring planar ist, was entsprechende sterische Störungen erschwert. Für 8b

9b dagegen ist eine solch ausgeprägte sterische Wechselwirkung durch die kleinere Methoxycarbonylgruppe nicht mehr zu erwarten.

Der norcaradien-stabilisierende Einfluß der 2,5-Dichlorsubstitution zeigt sich sehr deutlich an den Systemen 36a, b \rightleftharpoons 37a, b. Bei Raumtemperatur beträgt der Norcaradienanteil im Valenzgleichgewicht mehr als 40%, während die halogenfreien Stammsysteme selbst bei tiesen Temperaturen keinen nachweisbaren Norcaradienanteil enthalten. Die Größe dieses Substituentenessektes läßt sich am 7,7-disubstituierten System 29 \rightleftharpoons 33 bestimmen 51) ($\Delta H_{\text{HT-NCD}}^{\text{NCD}} = 3.25 \pm 0.11 \,\text{kcal/mol}$; $\Delta S_{\text{HT-NCD}}^{\text{NCD}} = 5.70 \,\text{cal grad}^{-1} \,\text{mol}^{-1}$;

 $\Delta G_{\rm CHT-NCD}^0 = 1.55 \, \rm kcal/mol$). Der Vergleich mit der halogenfreien Stammverbindung $3f \rightleftarrows 4f$ zeigt, daß die 2,5-Dichlorsubstitution die Enthalpiedifferenz zwischen beiden Valenztautomeren um etwa $3 \, \rm kcal/mol$ erhöht und die energetischen Unterschiede bei Raumtemperatur um ca. 2.2 kcal/mol zugunsten der Norcaradienform verschiebt. Dieser Substituenteneffekt dürfte ebenfalls sterische Gründe haben ²².

Das Stabilisierungsvermögen von CF₃-Gruppen ist bereits diskutiert worden ¹⁸). Bemerkenswert scheint für unsere Systeme die geringe Temperaturabhängigkeit der chemischen Verschiebungen der 1-, 6- und 7-Protonen im Gebiet des schnellen Austauschs, die eine geringe Enthalpiedifferenz zwischen entsprechenden Valenztautomeren anzeigt.

G. Maas dankt dem Fonds der Chemischen Industrie für ein Liebig-Stipendium. Der Deutschen Forschungsgemeinschaft danken wir für finanzielle Unterstützung. Herrn G. Haage schulden wir Dank für die Aufnahme der Spektren.

Experimenteller Teil

Alle Schmelzpunkte wurden im Heizblock bestimmt und sind unkorrigiert. Für die Kugelrohrdestillationen werden die Ofentemperaturen angegeben. Alle Photolysen wurden in Bestrahlungsgefäßen nach Schenck 533 aus Sovirel-Glas mit einer Philips HPK-125-W-Hochdrucklampe ausgeführt. Alle Lösungsmittel waren wasserfrei und destilliert, die Photolyseapparatur sorgfältig mit Reinststickstoff gespült. Der Umsatz wurde durch Volumenmessung des entwickelten Stickstoffs verfolgt. Alle Photolysate wurden säulenchromatographisch aufgearbeitet (Kieselgel Merck, 0.05 – 0.2 mm, Säulendurchmesser 23 – 27 mm, Säulenlänge 50 – 150 cm). Der Fortgang der Trennungen (20-ml-Fraktionen) wurde dünnschichtchromatographisch auf Kieselgel Merck GF254 kontrolliert. IR-Spektren: Beckman IR 20 A, ¹H-NMR-Spektren: Varian NV 14 (Tetramethylsilan als innerer Standard; zur Tieftemperatureichung wurde Methanol, zur Hochtemperatureichung Äthylenglycol verwendet).

Diazoverbindungen

(Dimethoxyphosphoryl) essigsäure-methylester (5a) 54 : 124.0 g (1 mol) Phosphorigsäure-trimethylester und 108.5 g (1 mol) Chloressigsäure-methylester werden langsam zum Sieden erhitzt, 3 h bei 120 – 130 °C gehalten, im Laufe 1 h auf 185 °C aufgeheizt und 15 min bei dieser Temperatur belassen. Fraktionierte Destillation liefert 135.5 g (75%) 5a vom Sdp. 82 °C/0.001 Torr. – IR (Film): 1740 (CO), 1275 (PO, breit), 1055, 1033 cm $^{-1}$ (POC). – 1 H-NMR (CDCl₃): δ = 3.01 ppm (d, $^{2}J_{P,H}$ = 21.5 Hz, CH₂), 3.76 (s, CH₃-Carbonester), 3.84 (d, $^{3}J_{P,H}$ = 11.5 Hz, CH₃-Phosphonester).

C₅H₁₁O₅P (182.1) Ber. C 32.99 H 6.09 Gef. C 32.7 H 6.17

Diazo (dimethoxyphosphoryl) essigsäure-(4-nitroanilid) (7a)⁵⁵⁾: Die Lösung von 2.3 g (0.1 mol) Natrium in 70 ml wasserfreiem Methanol wird unter Stickstoff mit 18.2 g (0.1 mol) 5a und bei 0°C mit der Suspension von 16.4 g (0.1 mol) 4-Nitrophenylazid ⁵⁶⁾ in 50 ml wasserfreiem Methanol versetzt. Man erhitzt 2 h unter Rückfluß, gießt unter Rühren in ca. 300 ml Eiswasser, wobei 3.0 g (22%) 4-Nitroanilin ausfallen (IR-Vergleich mit authentischer Probe). Das Filtrat liefert nach

 ⁵³⁾ G. O. Schenck, Präparative Organische Photochemie, 1. Aufl., S. 210, Springer, Berlin 1958.
 54) 5a wurde bereits in der Literatur erwähnt, aber die Synthese nicht beschrieben: M. Fieser und L. Fieser, Reagents for Organic Synthesis, 1. Aufl., Bd. 2, S. 442, Wiley, New York 1969.

 ⁵⁵⁾ In Anlehnung an U. Heep, Liebigs Ann. Chem. 1973, 578.
 56) C. Grundmann, in Methoden der organischen Chemie (Houben-Weyl-Müller), 4. Aufl., Bd. X/3, S. 807, Thieme, Stuttgart 1965.

Ansäuern mit 6 N HCl 19.5 g (61%) 7a. Aus Essigester blaßgelbe Nadeln vom Schmp. 124°C. – IR (KBr): 2128 (CN₂), 1667 (CO), 1565 ("Amid-II"), 1260 (PO), 1025, 1017 cm⁻¹ (POC). – ¹H-NMR (CDCl₃): $\delta = 3.90$ ppm (d, ${}^{3}J_{\text{P,H}} = 12.2$ Hz, CH₃), 7.95 (m, CH-aromat.).

C₁₀H₁₁N₄O₆P (314.1) Ber. C 38.24 H 3.53 N 17.84 Gef. C 38.5 H 3.53 N 17.7

Diazo(dimethoxyphosphoryl) essigsäure-methylester (7b): Die Diazogruppen-Übertragung auf 5a wird in Analogie zum entsprechenden Äthylester ausgeführt ²⁶). Ausb. 37% blaßgelbes, öliges 7b vom Sdp. 63–64°C/0.002 Torr. – IR (Film): 2137 (CN₂), 1714 (CO), 1290 (PO), 1050, 1033 cm⁻¹ (POC, breit). – ¹H-NMR (CDCl₃): $\delta = 3.82$ ppm (s, CH₃-Carbonester), 3.84 (d, ³ $J_{P,H} = 12$ Hz, CH₃-Phosphonester).

C₅H₉N₂O₅P (208.0) Ber. C 28.86 H 4.36 N 13.47 Gef. C 28.8 H 4.61 N 13.1

Diazomethan-bisphosphonsäure-tetramethylester (7 c): Die Diazogruppen-Übertragung auf 5b wird in Analogie zum entsprechenden Tetraäthylester ausgeführt 26). Ausb. 28% blaßgelbes, öliges 7c vom Sdp. 106-108 °C/0.001 Torr, das umgehend kristallisiert. Aus Äther farblose Kristalle vom Schmp. 47 °C. – IR (Film): 2135 (CN₂), 1272 (PO), 1090 – 1010 cm⁻¹ (POC-Bereich). – 1 H-NMR (CDCl₃): $\delta = 3.82$ ppm (d, $^{3}J_{P,H} = 11.5$ Hz, CH₃).

C₅H₁₂N₂O₆P₂ (258.1) Ber. C 23.27 H 4.69 N 10.85 Gef. C 23.1 H 4.72 N 10.8

(α-Hydroxystyryl) phosphonsäure-dimethylester (6B): Zu 46.5 g (0.3 mol) Phenylessigsäure-chlorid in 200 ml wasserfreiem Äther tropft man unter Rühren bei 0°C 38.2 g (0.3 mol) Phosphorigsäure-trimethylester, rührt noch einige min bei Raumtemp., saugt die Kristalle ab und wäscht mit Äther nach. Zur Reinigung löst man in 60 ml warmem Chloroform, fügt nach Abkühlen auf Raumtemp. 120 ml Äther zu und läßt bei -20°C kristallisieren. Ausb. 54.0 g (79%) farblose Kristalle vom Schmp. 99°C. – IR (KBr): 3110 (OH, sehr breit), 1230 (PO), 1053, 1037 cm⁻¹ (POC). – ¹H-NMR (CDCl₃): δ = 3.71 ppm (d, $^{3}J_{P,H} = 11.1$ Hz, CH₃), 5.88 (d, $^{3}J_{P,H} = 12.3$ Hz, CH-olefin.); das OH-Signal wird von den aromatischen Protonen verdeckt.

C₁₀H₁₃O₄P (228.2) Ber. C 52.64 H 5.75 Gef. C 52.7 H 5.80

(α-Tosylhydrazonophenäthyl) phosphonsäure-dimethylester (6A, C=N-NH-Tos statt C=O): Die Lösung von 23.0 g (0.1 mol) 6B und 18.6 g Tosylhydrazid ⁵⁷⁾ in 100 ml Äthanol wird 5 h unter Rückfluß erhitzt und auf Raumtemp. abgekühlt, wobei man 27.0 g (68%) Tosylhydrazon erhält. Aus Äthanol farblose Kristalle vom Schmp. 136°C. – IR (KBr): 3045 (NH, breit), 1355, 1181, 1171 (SO₂), 1227 (PO), 1064, 1055, 1042 (POC). – ¹H-NMR (CDCl₃, 10proz.): δ = 2.38 ppm (s, CH₃-Aryl), 3.58 (d, $^3J_{P,H} = 11.0$ Hz, CH₃-Phosphonester), 3.74 (d, $^3J_{P,H} = 11.0$ Hz, CH₂), 9.05 (s, NH).

 $C_{17}H_{21}N_2O_5PS$ (396.4) Ber. C 51.51 H 5.34 N 7.07 Gef. C 51.5 H 5.32 N 7.1

(α-Diazophenāthyl) phosphonsāure-dimethylester (7d): 35.4 g (30 mmol) (α-Tosylhydrazonophenāthyl) phosphonsāure-dimethylester (vorstehend) und 15.0 g (108 mmol) Kaliumcarbonat werden in 300 ml Wasser gelöst, mit 200 ml Äther überschichtet und 5 d bei Raumtemp. gerührt, wobei man an jedem Tag die äther. Phase erneuert. Die vereinigten Ätherphasen werden zweimal mit je 150 ml Wasser gewaschen, über Natriumsulfat getrocknet und i. Vak. eingedampft, wobei 18.7 g (87%) gelborangefarbenes, öliges 7d verbleiben, die DC-einheitlich sind, sich aber beim Destillationsversuch explosionsartig zersetzen, so daß eine exakte Analyse nicht erhalten wurde. — IR (Film): 2090 (CN₂), 1264 (PO), 1055, 1025 cm⁻¹ (POC). — ¹H-NMR (CDCl₃): $\delta = 3.42$ ppm (d, ${}^{3}J_{P,H} = 10.0$ Hz, CH₂), 3.69 (d, ${}^{3}J_{P,H} = 11.2$ Hz, CH₃), 7.27 (m, CH-aromat.).

(Diazophenacyl) phosphonsäure-dimethylester (7e): Zu der Lösung von 3.45 g (23 mmol) Diazomethylphosphonsäure-dimethylester ⁵⁸⁾ und 2.52 g (25 mmol) Triäthylamin in 30 ml Äther tropft

⁵⁷⁾ W. Borsche und R. Frank, Liebigs Ann. Chem. 450, 81 (1926).

⁵⁸⁾ D. Seyferth, R. S. Marmor und P. Hilbert, J. Org. Chem. **36**, 1379 (1971).

man unter Rühren innerhalb von 30 min 3.5 g (25 mmol) Benzoylchlorid in 20 ml Äther. Man rührt weitere 5 h bei Raumtemp., saugt das abgeschiedene Triäthylamin-hydrochlorid ab und dampft das Filtrat i. Vak. ein. Der orangefarbene, ölige Rückstand wird an 100 g Kieselgel mit 400 ml Essigester chromatographiert, wobei man neben nicht umgesetztem Benzoylchlorid 3.6 g (61 %) gelbes, öliges 7e erhält. Beim Destillieren trat Zersetzung ein, so daß eine exakte Analyse nicht erhalten wurde. – IR (Film): 2124 (CN₂), 1634 (CO), 1282 (PO), 1030 cm⁻¹ (POC). – ¹H-NMR (CDCl₃): $\delta = 3.80$ ppm (d, ${}^{3}J_{P,H} = 11.9$ Hz, CH₃), 7.19 – 7.83 (m, CH-aromat.).

Photolysen

Photolyse von 7a in Benzol: 8.0 g 7a in 180 ml Benzol werden 24 h bei 40 °C bestrahlt (60 % Stickstoff) und einige h bei 5 °C belassen, wobei 50 mg eines nicht einheitlichen braunen Produktes ausfallen, das sich durch Umkristallisieren nicht reinigen läßt. Die Elementaranalyse des Rohproduktes deutet auf eine Verbindung mit der gleichen prozentualen Zusammensetzung des Carbens hin.

Das Filtrat wird eingedampft und der kristalline Rückstand mit 60 ml Äther ausgekocht, wobei 2.6 g gelbe Kristalle vom Schmp. 212-215 °C ungelöst bleiben. Umkristallisieren aus Aceton liefert 0.60 g (9%, bezogen auf umgesetztes 7a) farbloses (Dimethoxyphosphoryl) phenylessigsäure-(4-nitroanilid) (10) vom Schmp. 226 °C. – IR (KBr): 3070-3280 (NH, mehrfach aufgespalten), 1700 (CO), 1248 (PO), 1052, 1027 cm⁻¹ (POC). – ¹H-NMR ([D₆]DMSO): $\delta = 3.68$ ppm (d, ${}^3J_{\rm P,H} = 11.3$ Hz, mit 1.6 Hz als Folge des chiralen Nachbarkohlenstoffs weiter aufgespalten, CH₃), 4.66 (d, ${}^2J_{\rm P,H} = 23.0$ Hz, CH-aliphat.).

$$C_{16}H_{17}N_2O_6P$$
 (364.2) Ber. C 52.77 H 4.71 N 7.70 Gef. C 52.0 H 4.77 N 7.2

Die Mutterlauge von 10 sowie die äther. Lösung werden eingeengt und an 320 g Kieselgel mit 3000 ml Essigester chromatographiert, wobei man nacheinander erhält:

- a) 2.2 g nicht umgesetztes 7 a (IR-Vergleich)
- b) 0.92 g (14%, bezogen auf umgesetztes 7a) 7-Dimethoxyphosphoryl-7-norcaradiencarbonsäure-(4-nitroanilid) \rightleftarrows 7-Dimethoxyphosphoryl-7-cycloheptatriencarbonsäure-(4-nitroanilid) $(8a \rightleftarrows 9a)$. Aus Essigester blaßgelbe Kristalle vom Schmp. 238°C.

Photolyse von 7b in Benzol: 8.6 g 7b in 180 ml Benzol werden 3h bestrahlt (35 % Stickstoff), i. Vak. eingedampst und das verbleibende Öl an 320 g Kieselgel mit 2200 ml Essigester chromatographiert, wobei man nacheinander erhält:

- a) 5.4 g nicht umgesetztes 7b (IR-Vergleich)
- b) farbloses Öl, das in Äther bei -70° C (ggf. Anreiben) kristallisiert. Ausb. 0.31 g (8%, bezogen auf umgesetztes 7b) 7-Dimethoxyphosphoryl-7-norcaradiencarbonsäure-methylester \Leftrightarrow 7-Dimethoxyphosphoryl-7-cycloheptatriencarbonsäure-methylester (8b \Leftrightarrow 9b) als farblose Kristalle vom Schmp. 50°C.

Bestrahlt man den gleichen Ansatz 17 h und arbeitet entsprechend auf, so erhält man nacheinander:

- a) 0.54 g nicht umgesetztes 7 b (IR-Vergleich).
- b) 3.9 g (54%, bezogen auf umgesetztes 7b) 5-Dimethoxyphosphoryl-1,3,5-cycloheptatrien-2-carbonsāure-methylester (12a) als farbloses Öl, das durch Kugelrohrdestillation (130°C/0.1 Torr) gereinigt wurde. IR (Film): 1725 (CO), 1265 (PO), 1059, 1034 cm⁻¹ (POC). ¹H-NMR (CDCl₃): $\delta = 3.61$ ppm (d, ${}^{3}J_{P,H} = 11.1$ Hz, CH₃-Phosphonester), 3.74 (s, CH₃-Carbonester), die weiteren Signale s. S. 2044).

2-(Dimethoxyphosphoryl) bicyclo [3.2.0] hepta-2,6-dien-6-carbonsäure-methylester (14a) aus 12a: 0.60 g 12a in 80 ml Äther werden 25 h bestrahlt, i. Vak. eingedampft und der ölige Rückstand an 150 g Kieselgel mit 2000 ml Essigester chromatographiert, wobei man 0.36 g (60%) farbloses 14a erhält, das durch Kugelrohrdestillation (127°C/0.05 Torr) weiter gereinigt wird. — IR (Film): 1722 (CO), 1250 (PO), 1058, 1031 cm⁻¹ (POC). — ¹H-NMR (CDCl₃): $\delta = 3.71$ ppm (d, ${}^{3}J_{P,H} = 11.0$ Hz, CH₃-Phosphonester), 3.71 (s, CH₃-Carbonester), die weiteren Signale s. S. 2044. Trotz guter Übereinstimmung der Integrale aller Signale wurde keine befriedigende Analyse erhalten.

Photolyse von 7c in Benzol: 0.86 g 7c in 50 ml Benzol werden 5 h bestrahlt (100% Stickstoff), eingedampft und der ölige Rückstand an 150 g Kieselgel mit 750 ml Essigester/Methanol (80: 20) chromatographiert und anschließend im Kugelrohr destilliert (179°C/0.05 Torr). Ausb. 0.58 g (57%) Bicyclo[3.2.0]/hepta-2,6-dien-2,6-bisphosphonsäure-tetramethylester (14b). — IR (Film): 1255 (PO), 1055, 1033 cm⁻¹ (POC). — ¹H-NMR (CDCl₃): $\delta = 2.43 - 2.79$ ppm (m, H-allylisch), 3.72 (d, ${}^{3}J_{P,H} = 10.9$ Hz, CH₃), 6.55 (m, gut ablesbar ist ${}^{3}J_{P,H} = 11.2$ Hz, 3-H), 7.15 (d, ${}^{3}J_{P,H} = 4.4$ Hz, 7-H), 1-H und 5-H sind großenteils von den OCH₃-Signalen verdeckt.

Ein ¹H-NMR-Spektrum (CDCl₃) nach 3 h Bestrahlung zeigt neben den Signalen von **14b** auch die des nicht isolierten **12b**: $\delta = 2.52$ ppm (t, ³J_{H,H} = 7.0 Hz, 7-H), 3.65 (d, ³J_{P,H} = 11.0 Hz, CH₃), 6.32 (doppeltes t, ³J_{P,H} = 18.1 Hz, ³J_{H,H} = 7.0 Hz, 1-H/6-H), 6.92 (t, ³J_{P,H} = 5.0 Hz, 3-H/4-H).

Photolyse von 7d in Benzol: 5.47 g 7d in 180 ml Benzol werden 30 h bestrahlt (80% Stickstoff), eingedampft und der ölige Rückstand an 350 g Kieselgel mit 300 ml Essigester chromatographiert, wobei man nacheinander erhält:

- a) 1.0 g nicht umgesetztes 7d (IR-Vergleich)
- b) 1.64 g (41%, bezogen auf umgesetztes 7d) Styrylphosphonsäure-dimethylester (17); NMR-Vergleich mit dem unabhängig synthetisierten Produkt (nachstehend).
- c) 1.04 g (26%, bezogen auf umgesetztes 7d) (1-Phenylvinyl)phosphonsäure-dimethylester (19). NMR-Vergleich mit dem unabhängig synthetisierten Produkt (nachstehend).

Styrylphosphonsäure-dimethylester (17): In Anlehnung an Lit. ⁵⁹⁾ werden 37.2 g (0.3 mol) Phosphorigsäure-trimethylester unter Stickstoff bei 165 °C zu 36.6 g (0.2 mol) ω -Bromstyrol und 2.5 g Nickel(II)-bromid (24 h bei 150 °C/14 Torr entwässert) derart getropft, daß sich die Temperatur zwischen 180 und 195 °C bewegt. Man hält weitere 30 min bei gleicher Temperatur und fraktioniert i. Vak. Ausb. 23.0 g (54%) 17 vom Sdp. 127 °C/0.1 Torr, das in der Vorlage erstarrt. Aus Äther farblose Kristalle vom Schmp. 29 – 30 °C. – IR (Film): 1240 (PO), 1050, 1022 cm⁻¹ (POC). – ¹H-NMR (CDCl₃): δ = 3.71 ppm (d, ${}^{3}J_{\text{P,H}}$ = 10.9 Hz, CH₃), 6.20 (dd, ${}^{2}J_{\text{P,H}}$ = 17.5 Hz, ${}^{3}J_{\text{H,H(trans)}}$ = 17.5 Hz), 7.52 (dd, ${}^{3}J_{\text{P,H(trans)}}$ = 19.8 Hz, ${}^{3}J_{\text{H,H(trans)}}$ = 17.5 Hz), 7.40 (m, CH-aromat.).

(1-Phenylvinyl)phosphonsäure-dimethylester (19): 9.0 g (42.5 mmol) (1-Phenylvinyl)phosphonsäure ⁶⁰⁾ werden mit 6.75 g (63.5 mmol) Orthoameisensäure-trimethylester nach bekannter Mcthode ²⁸⁾ verestert und aufgearbeitet, wobei man 5.90 g (66%) farbloses 19 vom Sdp. 94°C/0.007 Torr erhält. – IR (Film): 1271, 1243 (PO), 1060, 1035 cm⁻¹ (POC). – ¹H-NMR (CDCl₃): $\delta = 3.71$ ppm (d, ${}^{3}J_{P,H} = 10.9$ Hz, CH₃), 6.13 (dd, ${}^{3}J_{P,H(trans)} = 4.5$ Hz, ${}^{2}J_{H,H} = 1.6$ Hz), 6.31 (dd, ${}^{3}J_{P,H(trins)} = 23.0$ Hz, ${}^{2}J_{H,H} = 1.6$ Hz), 7.35 (m, CH-aromat.).

Photolyse von 7 e in Benzol: 5.7 g 7 e in 200 ml Benzol werden 8.5 h bestrahlt (98% Stickstoff), i. Vak. eingedampft und das verbleibende rotbraune Öl (6.8 g) in 10 ml Äther/Toluol (1:1) aufge-

⁵⁹⁾ P. Tavs und E. Weitkamp, Tetrahedron 26, 5529 (1970).

⁶⁰⁾ J. B. Conat, A. D. Macdonald und A. McB. Kinney, J. Amer. Chem. Soc. 43, 1928 (1921).

nommen. Bei 0°C kristallisieren 0.60 g (11%) (Dimethoxyphosphoryl)phenylessigsäure (22). Aus Essigester farblose Kristalle vom Schmp. 139 – 141°C. – IR (KBr): 2500 - 3100 (OH), 1722 (CO), 1229 (PO), 1064, 1028 cm⁻¹ (POC). – ¹H-NMR ([D₆]DMSO): δ = 3.52, 3.66 ppm (jeweils d mit ${}^{3}J_{P,H}$ = 11.1 Hz, diastereotope CH₃-Phosphonestergruppen als Folge des benachbarten chiralen Kohlenstoffs), 4.48 (d, ${}^{2}J_{P,H}$ = 23.6 Hz), 7.1 – 7.6 (m, CH-aromat.).

Die Mutterlauge von 22 wird eingedampft und das verbleibende Öl an 350 g Kieselgel nacheinander mit je 2000 ml Essigester und Essigester/Methanol (98:2) chromatographiert, wobei man folgende Produkte erhält:

- a) 0.20 g eines nicht identifizierten Öls.
- b) 0.11 g nicht umgesetztes 7e.
- c) 2.0 g gelbes Öl, das in Äther bei $-70\,^{\circ}$ C 1.75 g (33%, bezogen auf umgesetztes 7e) ω , ω' -Azinobis[ω -(dimethoxyphosphoryl)acetophenon] (24) als gelbe Kristalle vom Schmp. 73 °C liefert. IR (KBr): 1738 (CO), 1675 (C=N), 1268 (PO), 1040 cm⁻¹ (POC). ¹H-NMR (CDCl₃): δ = 3.68 ppm (d, ³J_{P,H} = 11.3 Hz, CH₃), 7.30 7.50 (m, CH-aromat.).

(Dimethoxyphosphoryl) phenylessigsäure-methylester (25): 0.24 g 22 in 20 ml Methanol werden mit 5 ml äther. Diazomethan-Lösung 61 (Überschuß) versetzt, nach Beendigung der Stickstoffentwicklung eingedampft und der Rückstand zweimal aus Äther bei $-70\,^{\circ}$ C umkristallisiert, wobei man 0.13 g (50%) 25 als farblose Kristalle vom Schmp. 32°C erhält. – IR (KBr): 1736 (CO), 1262 (PO), 1056, 1030 cm⁻¹ (POC). – ¹H-NMR (CDCl₃): δ = 3.65, 3.70 ppm (jeweils d mit $^{3}J_{P,H}$ = 10.8 Hz, diastereotope CH₃-Phosphonestergruppen als Folge des benachbarten chiralen Kohlenstoffs), 3.75 (s, CH₃-Carbonester), 4.27 (d, $^{2}J_{P,H}$ = 23.5 Hz, CH-aliphat.).

Photolyse von 7a in 1,4-Dichlorbenzol: 6.9 g 7a werden in 230 g geschmolzenem 1,4-Dichlorbenzol 12 h bei 65 °C bestrahlt (73 % Stickstoff). Man gießt die heiße Lösung in 400 ml Benzol ein, beläßt einige h bei 5 °C und erhält 0.72 g des bereits bei der Photolyse von 7a in Benzol erhaltenen uneinheitlichen Produktes (IR-Vergleich). Das Filtrat wird zur Abtrennung des 1,4-Dichlorbenzols an 190 g Kieselgel mit 400 ml Benzol eluiert und dann nacheinander mit 750 ml Äther und 1000 ml Essigester chromatographiert, wobei man erhält:

- a) 1.2 g nicht umgesetztes 7 a (IR-Vergleich).
- b) 1.8 g (23%, bezogen auf umgesetztes 7a) (2,5-Dichlorphenyl)(dimethoxyphosphoryl)essigsäure-(4-nitroanilid) (27) als blaßgelbe Kristalle vom Schmp. 202-203°C. IR (KBr): 3100-3300 (NH, mehrfach aufgespalten), 1703 (CO), 1270, 1260, 1240 (PO-Bereich), 1062, 1048 cm⁻¹ (POC). ¹H-NMR ([D₆]DMSO): $\delta = 3.72$ ppm (d, $^{3}J_{P,H} = 10.5$ Hz, mit 1.5 Hz als Folge des chiralen Nachbarkohlenstoffs weiter aufgespalten, CH₃), 5.22 (d, $^{2}J_{P,H} = 24.0$ Hz, CH-aliphat.), 7.4–8.4 (m, CH-aromat.).

$$C_{16}H_{15}Cl_2N_2O_6P$$
 (433.1) Ber. C 44.37 H 3.50 N 6.47 Gef. C 44.5 H 3.55 N 6.3

Photolyse von 7 a in 1,4-Dichlorbenzol/Tetrachlorkohlenstoff: 2.0 g 7 a und 170 g 1,4-Dichlorbenzol in 300 ml Tetrachlorkohlenstoff werden bei 18 °C bestrahlt, wobei die Reaktion nach 3 h zum Stillstand kommt (80 % Stickstoff). Nach einigen h bei Kühlen bei 5 °C kristallisieren 40 mg des bereits bei der Photolyse von 7 a in Benzol erhaltenen uneinheitlichen Produktes aus (IR-Vergleich). Das Filtrat wird eingeengt und an 220 g Kieselgel mit 1000 ml Chloroform und 1500 ml Chloroform/Äther (70:30) chromatographiert, wobei man nach überschüssigem 1,4-Dichlorbenzol nacheinander erhält:

⁶¹⁾ F. Arndt, Org. Synth., Coll. Vol. 11, 165 (1948).

- a) 0.30 g nicht umgesetztes 7 a (IR-Vergleich).
- b) Ein kristallines Produktgemisch, das man in 10 ml Chloroform aufnimmt, wobei 0.24 g 27 ungelöst bleiben. Die Mutterlauge wird an 330 g Kieselgel mit 2500 ml Chloroform/Äther (70:30) chromatographiert, wobei man zunächst ein gelbes Öl erhält, aus dem bei Zusatz von wenig Chloroform weitere 0.12 g 27 kristallisieren (Gesamtausb. 0.36 g, 15%, bezogen auf umgesetztes 7a).
- c) Die Mutterlauge von 27 wird eingedampft, der Rückstand in 5 ml Äther gelöst und auf --70°C gekühlt, wobei 0.18 g (8%, bezogen auf umgesetztes 7a) farbloses 2,5-Dichlor-7-dimethoxyphosphoryl-7-norcaradiencarbonsäure-(4-nitroanilid) (28a) vom Schmp. 133°C auskristallisieren.

Photolyse von 7 b in 1,4-Dichlorbenzol: 5.6 g 7 b werden in 190 g geschmolzenem 1,4-Dichlorbenzol 15 h bei 63 °C bestrahlt (90 % Stickstoff) und die heiße Lösung in 150 ml Benzol gegeben. Zur Abtrennung des 1,4-Dichlorbenzols wird zunächst an 190 g Kieselgel mit 400 ml Benzol eluiert und dann mit 1800 ml Essigester chromatographiert, wobei man nacheinander erhält:

a) 0.50 g (6%, bezogen auf umgesetztes 7b) 2,5-Dichlor-7-dimethoxyphosphoryl-7-norcaradien-carbonsäure-methylester (28b); aus Äther farblose Kristalle vom Schmp. 75°C.

b) 0.50 g nicht umgesetztes 7b (IR-Vergleich).

Photolyse von Diazomalonsäure-dimethylester in 1,4-Dichlorbenzol: 12.0 g Diazomalonsäure-dimethylester 62) werden in 400 g geschmolzenem 1,4-Dichlorbenzol 20 h bei 100 °C bestrahlt (96% Stickstoff). Man dampft bei 80 °C/14 Torr ein, nimmt den Rückstand in 60 ml Benzol/Äther (1:1) auf und erhält nach Kühlen auf 0 °C 2.5 g (27%) fast farblose Kristalle unbekannter Konstitution, die nach Umkristallisieren aus Essigester Schmp. 141 °C zeigen. – IR (KBr): 1780, 1749, 1698 cm⁻¹ (CO). – 1 H-NMR (CDCl₃): δ = 3.53, 3.78, 3.82, 4.34 ppm (jeweils s, CH₃).

Die Mutterlauge wird eingedampft und an 330 g Kieselgel mit 2500 ml Benzol und 2000 ml Chloroform chromatographiert, wobei man nacheinander erhält:

a) 0.20 g (1 %) öligen Chlor-(4-chlorphenyl) malonsäure-dimethylester (30), der aus Äther bei -70 °C zu farblosen Kristallen vom Schmp. 76 °C kristallisiert. – IR (KBr): 1745 cm⁻¹ (CO). – ¹H-NMR (CDCl₃): $\delta = 3.87$ ppm (s, CH₃), 7.40 – 7.71 (m, CH-aromat.).

b) 0.38 g (2%) farblosen 2,5-Dichlornorcaradien-7,7-dicarbonsäure-dimethylester ≠ 2,5-Dichlor-cyclohepta-1,3,5-trien-7,7-dicarbonsäure-dimethylester (29 ≠ 33). Aus Äther farblose Kristalle vom Schmp. 98°C.

c) 0.35 g (2%) 5(bzw. 6)-Chlor-2-methoxybenzofuran-3-carbonsāure-methylester (32). Aus Äther farblose Kristalle vom Schmp. 107 °C.

d) 0.12 g (1%) Äthylentetracarbonsäure-tetramethylester (31). Aus Äther farblose Kristalle vom Schmp. 111°C (Lit. ⁶³⁾: 119 – 120°C). – IR (KBr): 1723 cm⁻¹ (CO). – ¹H-NMR (CDCl₃): δ = 3.88 ppm (s, CH₃).

⁶²⁾ M. Regitz und A. Liedhegener, Chem. Ber. 99, 3128 (1966).

⁶³⁾ B. B. Carson, R. K. Hazen und J. S. Thomas, J. Amer. Chem. Soc. 50, 913 (1928).

Photolyse von Diazoessigsäure-äthylester in 1,4-Dichlorbenzol: 25.4 g Diazoessigsäure-äthylester ⁶⁴⁾ werden in 190 g geschmolzenem 1,4-Dichlorbenzol 31 h bei 67°C bestrahlt (80% Stickstoff). Lösungsmittel und nicht umgesetzter Diazoester werden bei 75°C/12 Torr abdestilliert und der Rückstand an 330 g Kieselgel nacheinander mit 1200 ml Benzol, 1000 ml Chloroform und 1500 ml Chloroform/Äther (95:5) chromatographiert, wobei man erhält:

a) 9.5 g (18%) einer farblosen Flüssigkeit vom Sdp. 68°C/0.05 Torr, die ein nicht trennbares Gemisch darstellt aus Chlor-(4-chlorphenyl)essigsäure-äthylester (38a)⁶⁵⁾ und 2,5-Dichlornorcaradien-7-carbonsäure-äthylester \rightleftharpoons 2,5-Dichlorcyclohepta-1,3,5-trien-7-carbonsäure-äthylester (36a \rightleftharpoons 37a) im Verhältnis 4:1 (1 H-NMR-spektroskopisch). – 1 H-NMR (CDCl₃, 38a): δ = 1.19 ppm (t, 3 J_{H,H} = 7.0 Hz), 4.12 (q, 3 J_{H,H} = 7.0 Hz), CH₂), 5.18 (s, CH-aliphat.), 7.1 – 7.5 (m, CH-aromat.); entsprechende Daten von 36a \rightleftharpoons 37a s. Tab. 2.

b) 0.7 g eines nicht identifizierten Öles.

c) 5.2 g (25%) eines Gemisches vom Sdp. 87°C/14 Torr aus Maleinsäure- und Fumarsäurediäthylester im Verhältnis 4:3 (¹H-NMR-spektroskopisch, ebenso der Vergleich mit authentischen Proben).

Photolysen von (Diazomethyl)phosphonsäure-dimethylester in 1,4-Dichlorbenzol: 3.8 g (Diazomethyl)phosphonsäure-dimethylester 58) werden in 260 g geschmolzenem 1,4-Dichlorbenzol 11.5 h bei 65 °C bestrahlt (98 % Stickstoff), die heiße Lösung in 200 ml Benzol gegossen und die Photolyseapparatur noch mit 100 ml Benzol nachgespült. Zur Abtrennung von 1,4-Dichlorbenzol wird an 420 g Kieselgel mit 1000 ml Benzol eluiert und dann mit 1500 ml Äther und 1000 ml Essigester chromatographiert. Man erhält 2.3 g (35 %) blaßgelbes Öl vom Sdp. 119 °C/0.01 Torr, das ein nicht trennbares Gemisch darstellt aus (α -Chlor-4-chlorbenzyl)phosphonsäure-dimethylester (38b) und 2,5-Dichlororcaradien-7-phosphonsäure-dimethylester \rightleftarrows 2,5-Dichloroyclohepta-1,3,5-trien-7-phosphonsäure-dimethylester (36b \rightleftarrows 37b) im Verhältnis 7:1 (1 H-NMR-spektroskopisch). $^-$ 1H-NMR-Spektrum (CDCl₃, 38b): δ = 3.64, 3.82 ppm (jeweils d mit 3 J_{P,H} = 10.8 Hz, diastereotope CH₃-Phosphonestergruppen als Folge des benachbarten chiralen Kohlenstoffs), 4.97 (d, 2 J_{P,H} = 14.3 Hz, CH-aliphat.), 7.27 – 7.63 (m, CH-aromat.). Entsprechende Daten von 36b \rightleftarrows 37b s. Tab. 2.

Photolyse von Diazoessigsäure-äthylester in 1,3-Bis(trifluormethyl)benzol: 9.4 g Diazoessigsäure-äthylester ⁶⁴⁾ in 130 ml 1,3-Bis(trifluormethyl)benzol werden 25 h bestrahlt (100 % Stickstoff), bei 45 °C/15 Torr eingedampft und das verbleibende Öl an 220 g Kieselgel mit 1500 ml Chloroform chromatographiert, wobei man nacheinander erhält:

a) 1.5 g Öl, das nach Kugelrohrdestillation bei $55-60^{\circ}$ C/0.2 Torr 1.1 g (4%) farblosen 2,4-Bis(trifluormethyl)norcaradien-7-carbonsäure-äthylester \rightleftharpoons 2,4-Bis(trifluormethyl)cyclohepta-1,3,5-trien-7-carbonsäure-äthylester (39 \rightleftharpoons 40) liefert.

b) 0.69 g (10%) Gemisch aus Fumar- und Maleinsäure-diäthylester (IR-Identifizierung mit authentischen Proben).

Photolyse von (Diazomethyl)phosphonsäure-dimethylester in 1,3-Bis(trifluormethyl)benzol: 8.1 g (Diazomethyl)phosphonsäure-dimethylester in 140 ml 1,3-Bis(trifluormethyl)benzol werden 16 h bestrahlt (100% Stickstoff), bei 45°C/15 Torr eingedampft und das verbleibende Öl an 340 g Kieselgel mit 1200 ml Essigester zur Abtrennung polymerer Anteile schnell chromatographiert, wobei man 7.1 g gelbes Öl erhält. Erneute Chromatographie an 320 g Kieselgel mit 1500 ml Chloroform/Äther (70:30) liefert nacheinander:

⁶⁴⁾ M. Regitz und F. Menz, Chem. Ber. 101, 2622 (1968).

⁶⁵⁾ M. Julia und M. Baillargé, Bull. Soc. Chim. France 1959, 850.

a) 3.9 g (22%) farblosen 1,3-Bis(trifluormethyl)norcaradien-7-phosphonsäure-dimethylester \rightleftarrows 1,3-Bis(trifluormethyl)cyclohepta-1,3,5-trien-7-phosphonsäure-dimethylester (42 \rightleftarrows 44) vom Sdp. 75 – 77 °C/0.1 Tort.

b) 2.1 g (11%) farblosen 2,4-Bis(trifluormethyl)norcaradien-7-phosphonsäure-dimethylester \rightleftarrows 2,4-Bis(trifluormethyl)cyclohepta-1,3,5-trien-7-phosphonsäure-dimethylester (41 \rightleftarrows 43) vom Sdp. 69 – 70°C/0.1 Torr, der mit Spuren 42 \rightleftarrows 44 verunreinigt ist (¹H-NMR-spektroskopisch). Sie können durch PSC (Kieselgel Merck PF₂₅₄/Äther) nicht abgetrennt werden.

Thermische Isomerisierung (41 ≠ 43) → (42 ≠ 44): 100 mg 41 ≠ 43 werden unter Stickstoff in 10 ml 1,3-Bis(trifluormethyl)benzol 6 h auf 140°C erhitzt. Aus dem ¹H-NMR-Spektrum (CDCl₃) des nach Entfernen des Lösungsmittels verbleibenden Öles ermittelt man durch Integrationsvergleich einen 42 ≠ 44-Anteil von 80%.

Bestrahlungen von 41 \(\neq 43\) in Cyclohexan: 0.8 g 41 \(\neq 43\) in 50 ml Cyclohexan werden 30 h bestrahlt und i. Vak. eingedampft. Der flüssige Rückstand kann destillativ nicht aufgetrennt werden. Die Entstehung von (Cyclohexylmethyl)phosphonsäure-dimethylester (45) wird aber bewiesen durch:

- a) ¹H-NMR-Vergleich (CDCl₃) mit authentischem 45⁶⁶.
- b) Gaschromatographischen Vergleich der Retentionszeiten des Photolysates und einer authentischen Probe von 45^{66} (16.58 min bei 130°C Säulentemperatur, 10% Silicongummi SE 30 auf Chromosorb G, Säule 180×0.45 cm). Die quantitative Auswertung zeigt, daß 45 zu 11% gebildet wurde.

[468/75]

⁶⁶⁾ R. S. Marmor und D. Seyferth, J. Org. Chem. 36, 128 (1971).